[s.n.]

Autor(en): **Nietzsche, Friedrich**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Freidenker [1927-1952]**

Band (Jahr): **20 (1937)**

Heft 12-13

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-408811

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nr. 15 erscheint am 15. Juli.

BERN 21. Juni 1937. DER Nr. 12/13 - 20. Jahrgang.

FREIDENKER

ORGAN DER FREIGEISTIGEN VEREINIGUNG DER SCHWEIZ

Erscheint regelmässig am 1. und 15. jeden Monats

Redaktion und Literaturstelle: Transitfach 541 Bern
Telegrammadresse: Freidenker Bern

Das Christentum steht im Gegensatz zu aller geistigen Wohlgeratenheit.
Friedrich Nietzsche.

Abonnementspreis jährl. Fr. 6.— (Mitglieder Fr. 5.—)
Sämtliche Mutationen bezügl. des Abonnements, Bestellungen etc. sind zu richten Bahnpostfach 15.853, Zürich 1.

INHALT: Thomas Paine. — Moses oder Darwin? (Forts.) — Um die «Sorge-Enzyklika». — Gilt auch für die Schweiz! — Wegen Angriff gegen die Religion verurteilt. — Verschiedenes. — Pressefonds. — Ortsgruppen. — Feuilleton: Es spricht: Friedrich Nietzsche. Literatur.

Thomas Paine,

der Begründer der politischen und religiösen Freiheit, 1737—1809.

Von *C. Bradlaugh-Bonner*, London.

Vor zweihundert Jahren hatte das Volk keinen Grund sich der Freiheit zu brüsten, weder in den alten Ländern von Europa noch in den neuen Kolonien von Amerika. Die Sklaverei war nicht nur in der Tatsache, sondern auch dem Namen nach die Bestimmung für die Vielen. Die alte Vorherrschaft der Priester war bisher noch auf kein ernstes Hindernis gestossen. Die Gewalt der Kirche mochte sich für die Wenigen gelockert haben, doch ihre Herrschaft über die Vielen blieb so machtvoll wie ehedem.

Die kleine Stadt Thetford machte hierin keine Ausnahme. Zu jener Zeit, da Thomas Paine, der Sohn eines Quäckers, geboren wurde, waren ihre 2000 Einwohner politisch die Untertanen des Grafen von Grafton, einem Nachkommen aus einem Nebenzweige Karls II., und konfessionel waren sie dem Bischof von Norwich unterstellt. Sogar auf diesem kleinen Flecken Erde war die Gesellschaft durchweg korrupt. In einer solchen Umgebung wuchs jener Mann auf, der bestimmt war, auf grosse Teile der Menschheit einen dauernden Einfluss zu haben.

Als Kind armer Eltern war sein Leben bis zu seinem achtunddreissigsten Lebensjahre ein ereignisloser Kampf um das tägliche Brot. Dann, verzweifelnd an allen Möglichkeiten, auch nur den geringsten Erfolg zu haben, vertauschte er die alte Welt gegen die neue.

Hier wurge der ehemalige Handwerker und Steuerbedienstete Journalist, worin er zuguterletzt seine wahre Berufung fand. Als Herausgeber des Pennsylvania Magazine schrieb er Artikel zugunsten der Aufhebung der Sklaverei, für den Frieden durch das Schiedsgericht, für die Emanzipation der Frauen und für die Unabhängigkeit von Amerika. Tatsächlich wandelte sich die Revolte der Kolonisten der neuen Welt gegen England unter Paine's Einfluss zu einem Unabhängigkeitskrieg, denn seine Zeitschrift wurde nicht nur in Pennsylvanien, sondern in den ganzen amerikanischen Kolonien gelesen.

Am 10. Januar 1776 veröffentlichte Paine ein Pamphlet, betitelt «Common Sense» (Gesunder Menschenverstand), das gierig gelesen wurde und einen derartigen Effekt auslöste, dass Edmund Randolph, der Washington's Stab angehörte, erklärte, dass die Trennung der amerikanischen Kolonien von ihrem Mutterlande zurückzuführen sei auf «erstens George III. und auf Thomas Paine, einen Engländer von Geburt, der die Gabe besitze, die politischen Anschauungen so glücklich zu verbinden und sie in einem Stile vorzutragen, wie es bisher auf dieser Seite des Atlantik unbekannt war und deshalb leicht und unbemerkt in die Herzen des Volkes eingehen, ob es gelehrt oder ungelehrt sei.»

Die amerikanische Unabhängigkeits-Erklärung wurde unter diesem Einfluss verfasst und enthielt ursprünglich eine Klausel gegen die Sklaverei, die unglücklicherweise zur Schande und zum Schaden des amerikanischen Volkes gestrichen wurde.

Paine trat in Washington's Armee ein und kämpfte tagsüber in ihren Reihen, während er nachts jene bewegenden «The Crisis» genannten Pamphlete schrieb, die dermassen die Herzen aller die sie lasen oder hörten weckten, dass Washington anordnete, sie den Soldaten seiner Armee laut vorzulesen. Wie bereits Dr. Moncure Conway sagte, waren schon die einleitenden Worte ein Sieg:

«Diese Zeiten prüfen des Menschen Gesinnung! Der Sommer-Soldat und der Sonnenschein-Patriot, sie werden sich in dieser Krise zurückziehen vom Dienste für das Vaterland; aber jener, der jetzt feststeht, verdient die Liebe und den Dank aller Männer und Frauen. Die Tyrannei, gleich wie die Hölle, ist nicht leicht zu bezwingen; dennoch haben wir den Trost mit uns, dass, je härter der Kampf uns trifft, um so grösser wird der Triumph sein; was wir zu leicht erringen, schätzen wir zu wenig; es ist der Preis, der jedem Ding seinen Wert gibt.»

Im Jahre 1777 wurde Paine zum Sekretär des Komitees für auswärtige Angelegenheiten ernannt; er kann somit als der erste Amerikaner angesprochen werden, der ein solches Amt inne hatte. 1779 wurde er Sekretär des pennsylvanischen Parlamentes, in dem er seinen Einfluss derart geltend zu machen verstand, dass die Sklaverei in diesem Staate unterdrückt wurde.

Im Jahre 1783 wurde endlich mit England Friede geschlossen und die Unabhängigkeit, die Paine gepredigt hatte, war eine vollendete Tatsache. Vier Jahre später, nachdem er mehr als zwölf Jahre in Amerika gelebt hatte, — zwölf Jahre von allgemein anerkanntem Erfolg und gekrönt mit Volkstümlichkeit und einem bescheidenen Wohlstand, — reiste Paine nach Europa zurück, teilweise als Antwort auf einen